Jeden Montag
Blousen-Reste
zu besonders herabgesetzten, billigen Preisen
Seidenhaus **Freund & Thiele**, Hainstrasse 16/18.

Familien-Nachrichten.

Die **Verlobung** unserer Tochter **Helene** mit Herrn **Reinhold Goeschen**, Gerichtsassessor zu Halle a. S., beehren wir uns anzuzeigen.
Leipzig, Juni 1897.
Oberbürgermeister Dr. **Georgi** und Frau geb. **Gruner**.

Meine Verlobung mit Fräulein **Helene Georgi**, Tochter des Herrn Oberbürgermeister Dr. **Georgi** und seiner Frau Gemahlin **Anna** geb. **Gruner** zu Leipzig, beehre ich mich anzuzeigen.
Halle a. S., Juni 1897.
Reinhold Goeschen, Gerichtsassessor.

Elisabeth Dehmel
Ernst Mathesius
Verlobte.
Liegnitz. Leipzig.
Pfingsten 1897.

Doris Glas
cand. rev. min. **Hermann Wittich**, Realschullehrer,
Verlobte.
Leipzig. Meißen.

Wilhelm Uhland jun.
Adelheid Uhland
geb. **Schmidt**
Vermählte.
Leipzig-Gohlis, Pirna,
den 8. Juni 1897.

Felix Schulze
Hedwig Schulze geb. Stehfest
Vermählte.
Mölkau, den 10. Juni 1897.

Die glückliche Geburt
„eines strammen Jungen"
zeigen hocherfreut an
Robert Mittentzwey und Frau.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut an
Leipzig, den 12. Juni 1897.
Arthur Kretschmar und Frau **Margarete** geb. **Wartig**.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hierdurch hocherfreut an
Leipzig-Gohlis, 10. Juni 1897.
Richard Gröger und Frau geb. **Kuhle**.

Die Beerdigung des Herrn **Karl Reinhardt** findet nicht 11, sond. 2 Uhr v. Nordfriedhofe a. statt.

Verlobt: Herr Arthur Steiger, Kaufmann in Rauschitz, mit Frl. Fanny Freyer in Dresden. Herr Karl Bock v. Wülfingen, Ingenieur in Hildesheim, mit Frl. Elsa Jacob in Dresden. Herr Franz Haubner in Plauen mit Fräulein Anna Schelter daselbst. Herr Karl Tzschöckel in Dresden mit Frl. Elisabeth Döhnert in Freiberg. Herr Reinhold Roßbach, Referendar in Hainichen, mit Fräul. Johanna Herfurth daselbst. Herr Bernhard Heye, Fabrikbesitzer in Quakenbrück, mit Frl. Anna Kaulfers in Chemnitz. Herr Alfred Lehn, Referendar in Waldenburg, mit Frl. Elsbeth Thümmler in Lauenhain. Herr cand. theol. Johannes Löpsch in Dürrhennersdorf mit Fräulein Margarethe Thümmler in Lauenhain. Herr Carl Schilbach in Greiz mit Fräulein Margarete Törfe in Braunschweig. Herr Wilhelm Döhler, Lehrer in Wechselburg, mit Frl. Martha Werm in Döbeln. Herr ... Dresden, mit Fräulein Ida Richter daselbst. Herr Rudolf Kunze in Ebersbach i. Sa. mit Frl. Helene Trache daselbst. Herr Waldemar Groß in Freiberg mit Frl. Frieda Aust daselbst. Herr Theodor Müller, Brand-Vers.-Insp.-Assistent in Kamenz, mit Frl. Clara Weigel in Pirna. Herr Dr. Georg Schwarz in Eilenburg mit Frl. Luise Schmidt in Plauen. Herr Arthur Flemming, Seminarlehrer in Waldenburg i. Sa., mit Frl. Anna Rothe daselbst. Herr Dr. phil. Johannes Dietterle, Pfarrer in Burkhardswalde, mit Frl. Gisela Kunze daselbst. Herr Hermann Braune in Dresden-Plauen mit Frl. Camilla Hiller in Dohna. Herr Reinhard Schneider in Wilthen mit Frl. Pauline Thomas daselbst. Herr Max Simon, Gymnasiallehrer in Annaberg, mit Frl. Margarethe Schreiber in Wurzen. Herr Hugo Nestler in Wiesenbad mit Fräulein Louise Eilers in Buchholz. Herr Reinhard Thieme in Rochlitz mit Fräul. Elsa Weise daselbst. Herr Julius Tröbsbach jun. in Chemnitz mit Frl. Maria Lenner in Glösa. Herr Oskar Rahmer in Auerbach i. Erzgeb. mit Frl. Helene Kupfer daselbst. Herr Bruno Knöfler in Grünhain mit Fräulein Martha Wenzel in Chemnitz-Altchemnitz.

Vermählt: Herr Ernst Landgraf, Braumeister in Riesa, mit Frl. Minna Hellmich in Neu-Gersdorf. Herr Max Junghanns, Lehrer in Dresden, mit Fräulein Elisabeth Kötzsch daselbst. Herr Hermann Schwarzbach in Dresden mit Frl. Hedwig Hempel daselbst. Herr Paul Preißler in Dresden mit Fräulein Marie Weber in Kleinzschachwitz. Herr Heinrich von Rechen, Hauptmann im Schützen-Regiment Nr. 108 in Dresden, mit Fräulein Constance Ericson in Stockholm. Herr Arno Klemm, Lehrer in Hohndorf, mit Frl. Marie Dietz in Gersdorf. Herr Hermann Schneider, Bürgerschullehrer in Zittau, mit Frl. Martha Pollack in Oberleutersdorf. Herr Franz Stark in Glauchau mit Frl. Agnes Röhr daselbst. Herr Oskar Winterstein in Glauchau mit Frl. Rosa Leichsenring daselbst. Herr Friedrich Kraft in Bautzen mit Frl. Johanna Moritschinck daselbst. Herr Max Lindner in Limbach mit Fräul. Anna Meyer daselbst. Herr Richard Einhorn in Oelsnitz (Erzgeb.) mit Fräul. Johanna Lindner in Freiberg. Herr Paul Nestler, Bürgerschullehrer in Annaberg, mit Frl. Minna Schiefer daselbst. Herr Ernst Schubert in Annaberg mit Fräulein Lina Hennisch daselbst. Herr Erwin Hentsche in Pirna mit Frl. Martha Jäger in Dresden. Herr Clemens Melzer, Bürgerschullehrer in

Geboren: Herrn Lieutenant Färber in Dresden eine Tochter. Herrn Stat.-Ass. Gebler in Zittau eine Tochter. Herrn Paul König in Frankenberg eine Tochter. Herrn Paul Edelmann in Grünhain ein Sohn.

Gestorben: Herr Arthur von Kobrschelski in Dresden. Herr Paul Kanicke, Töpfermeister in Dresden. Herr Rentier Robert Moller in Dresden. Frau Adelheid Auguste Neumann geb. Klunger in Dresden-A.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittag verschied in Folge Spielens mit einem geladenen Revolver mein einziger Sohn, der Küchenchef in einem hiesigen Restaurant

Max Dietze
aus Halle.

Leipzig, den 12. Juni 1897.
F. A. Dietze, Kaufmann in Halle, nebst Angehörigen.

Die Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Am 11. d. Mts. starb mein lieber Bruder, der brave und treusorgende Vater seiner Kinder
Carl Julius Hempel.
Dies seinen Freunden und Collegen zur Nachricht.
Theod. Hempel, Gastwirth, zugleich im Namen der Kinder.
Beerdigung Montag ½3 Uhr vom Pathologischen Institut.

Heute Nachmittag 7 Uhr verschied nach jahrelangem schweren Leiden unser innigstgeliebter Bruder und Onkel, der Privatmann
Herr Gustav Adolph Hager,
im 69. Lebensjahre.
Mit der Bitte um stilles Beileid zeigen dies tiefbetrübt an
Leipzig und Chemnitz, 12. Juni 1897.
die tiefbetrübten Geschwister.
Zeit und Ort der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Nach längerem Leiden verschied am 11. d. M.
Herr Paul Brödel.
Seit 1870 in unserem Geschäft thätig. Wir bedauern den Heimgang auf Tiefste und werden dessen Andenken stets in Ehren halten.
Leipzig, am 12. Juni 1897.
Schmidt & Schlieder.

Für die uns beim Ableben und bei der Beerdigung unseres theuren **Vaters, Schwieger-** und **Großvaters**, des
Herrn Kirchschullehrer emer.
Friedrich Wilhelm Rösler,
in so reichem Maße dargebrachten Beweise der Liebe und Antheilnahme sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.
Leipzig-Lindenau, am 11. Juni 1897.
Die trauernden Hinterlassenen.

Beerdigungs-Anstalt
28 Neukirchhof 28 — „Pietät" — 28 Neukirchhof 28
Fernsprechstelle 532. Fernsprechstelle 532.
Annahmestellen: Volkmarsdorf, Conradstr. 41, Fernsprechstelle 341, Reudnitz, Chausseestr. 40, Fernsprecher 1719,
empfiehlt sich zur Ausführung von Beerdigungen aller Art nach dem vom Rathe der Stadt Leipzig festgestellten Tarif.
Conductführer **Johann Schlegel.**
Große Sarg-Magazine.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom **Rath der Stadt** Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.
Sargmagazine: **Große Fleischergasse Nr. 1 und 22.**
Auch Ausführung von Hochzeits-, Tauf- und Spazierfuhren.

Sophienbad, Temperatur des Schwimmbassin 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½8-½11. Montag, Mittw., Freitag ½2-5 U.

„Königin-Carola"-Bad, 20° Temperat. des Schwimmbassins. Damen Dienstag, Donnerstag, Sonnabend von ½8 bis ½11, Montag, Mittwoch, Freitag ½2-5 U.
Specialität: Fango.

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 8-½11. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Röm.-irische, Sandbampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. Massage. Damen: 1-4 Uhr.

Brause-Bad, Tauchaer Straße 8. Bestes und billigstes Reinigungsbad, in Einzelzelle, warm u. kalt, à Bad 15 ₰.

Centralbad, Schwimmbassin 20°. Damen: Mont., Mittw., Freit. ½9-11 früh. Dienst., Donnerst., Sonnab. ½2-5 Nachm.
Irisch-Römische, Russische Dampf- u. Kastendampfbäder.

Speiseanstalt I. II. Montag: Graupchen mit Rindfleisch. D. V. Schütte-Felsche jr. — Grüne Erbsen mit Pökelfleisch. D. V. Schlicke.
Die Neue Leipziger Speise-Anstalt bleibt heute Sonntag, 13. Juni, geschlossen.

Congreß des Verbandes deutscher Uhren-Grossisten.

Leipzig, 12. Juni. Vom 8. bis 12. Juni tagte in unseren Mauern im Hotel de Pologne unter Vorsitz des Herrn Popitz-Leipzig der Congreß des Verbandes deutscher Uhren-Grossisten in erschöpfender Berathung einer großen Reihe von Fragen, die nicht nur für die im Verband vertretenen Grossisten, sondern für die gesammte Uhrenbranche von größter Wichtigkeit waren. Nach einer Darlegung der Aufgaben des Congresses seitens des Vorsitzenden trat die Versammlung in die Verhandlungen über die einzelnen Puncte der Tagesordnung ein, zunächst die Stellung des Verbandes gegenüber den Bestrebungen der Uhrmacher-Vereine im besonderen Hinblick auf die vom Central-Verband veröffentlichte Grossistenliste erörternd. Um den Gedanken des Detaillirens der Grossisten zu formuliren, beschloß man einstimmig, dem Centralverband der deutschen Uhrmacher mit einem Vertragsvorschlage näher zu treten. Es folgte die Besprechung der Verhandlung mit dem Syndicat der Schwarzwälder Wecker- und Uhrenfabrikanten über eine procentual festzusetzende bevorzugte Preisstellung für die Mitglieder des Grossisten-Verbandes gegenüber den Nichtgrossisten, Bazaren, Versandgeschäften und Uhrmachern.

Nach eingehender Discussion über diesen Gegenstand wurde eine Commission eingesetzt, welche die Angelegenheit auf zweckdienliche Weise weiter fördern soll.

Es schlossen sich daran erschöpfende Aussprachen über die Vereinbarung der Mitglieder des Grossistenverbandes bez. Festsetzung und Einhaltung von Mindest-Verkaufspreisen für Wecker und Uhren Schwarzwälder Fabrikates nach amerikanischem System, über die erneute Frage der Festsetzung eines einheitlichen Zieles und Scontos, dann die Berathung über die einheitliche Behandlung der Verpackung und Kistenberechnung, sowie der Francolieferung, aber die Abschaffung des Portoabzuges bei Geldsendungen, über die Leihhausfrage. Endlich wurde die Festlegung einheitlicher Taschenuhrenpreise, weiter die bis heute allgemein übliche Gewichtsangabe goldener Uhrgehäuse seitens der Schweizer Fabrikanten und die einheitliche Behandlung der Auswahlsendung speciell für das Weihnachtsgeschäft und Vereinigung mit Pforzheim über den gleichen Modus besprochen. Es waren Verhandlungen von meist interner Natur. —m.

Schloßkeller-Etablissement.

§ Seit einer langen Reihe von Jahren zählt der Schloßkeller in Leipzig-Reudnitz mit zu den beliebtesten Vergnügungs-Etablissements unserer Stadt, und wenn zeitweise das Interesse etwas nachgelassen hatte, so ist dasselbe neuerdings wieder gestiegen. Zunächst ist der Grund hierfür in der neuen Bewirthschaftung zu finden, denn der jetzige Inhaber, Herr Max Häßler, hat mit anerkennenswerther Energie das alte, gute Renommée wieder herzustellen gewußt. Die örtliche Lage des Schloßkellers ist eine ganz vorzügliche, aber ganz besonders sind die räumlichen Verhältnisse sehr günstige und entsprechen in jeder Beziehung den Anforderungen, welche an ein großstädtisches Local zu machen sind. Der Saison entsprechend, verweisen wir zunächst auf die schön gepflegten Gärten — allein die Vorgärten fassen eine ganz ansehnliche Personenzahl und bieten einen hübschen Ausblick auf den regen Verkehr, welcher sich mit dem inneren der Stadt abspielt. Der Concertgarten liegt geschützt und hat mit den Jahren einen ansehnlichen Baumschmuck erhalten, welcher noch durch reiche künstliche Anlagen unterstützt wird. Unter Hinzurechnung einer großen Veranda, des Glaspavillons und der über demselben befindlichen Terrasse können hier bequem etwa 600 Personen Platz finden. An diesen hübschen Garten schließt sich der große Saalbau an. Derselbe darf in seiner jetzigen Ausstattung als eine Sehenswürdigkeit Leipzigs gelten. Auch der sogenannte Kaiser-Saal eignet sich ganz besonders für entsprechende kleinere Festlichkeiten, namentlich Familien-Arrangements: Hochzeiten, Diners, Commerse ꝛc. — An diese Säle schließt sich noch ein zu Spielplätzen geeignetes Terrain an. Alles in Allem ist hieraus ersichtlich, daß der Schloßkeller das oben von ihm Gesagte vollständig erfüllt. — Wurde nun Eingangs die anerkennenswerthe Thätigkeit des jetzigen Wirthes betont, so hat sich dieselbe auch auf die comfortable Ausstattung der genannten Räume in der umfänglichsten Weise erstreckt. Herr Häßler hat den ganzen Schloßkeller einer zeitgemäßen Renovation unterworfen und so präsentirt sich das schöne Etablissement in seinem neuen Gewande auf das Vortheilhafteste und Einladendste. Schließlich sei noch der freundlichen Restaurationslocalitäten, der verschiedenen Gesellschaftszimmer gedacht; ebenso ist eine sehr gute Kegelbahn vorhanden, die bei allen diesem Sport Huldigenden in bestem Rufe steht. — So darf der Schloßkeller unter dem jetzigen Regime und nach seiner Renovation wohl auf Beachtung in weitesten Kreisen Anspruch machen. — Daß die von Herrn Häßler der Unterhaltung bestimmten Arrangements, Concerte, Bälle ꝛc. gleichfalls auf der Höhe der Zeit stehen, ist selbstverständlich. Hierüber wird das Publicum durch geeignete Publicationen im Inseratentheile stets auf dem Laufenden erhalten werden.

Vermischtes.

— **Fünf Müller.** Die „Breslauer Zeitung" erzählt: Der dieser Tage in Danzig erfolgte Tod des Oberstaatsanwaltes Müller aus Posen ruft die Erinnerung an eine ungemein scherzhafte Scene wach, die sich im Jahre 1862 in Breslau unter wirksamer Theilnahme des Verschiedenen abgespielt hatte. Im Keller des Eckhauses Ohlauerstraße 6 und der Schuhbrücke existirte damals eine Tiefgrund-Kneipe eleganten Styles, die den Namen „London Tavern" führte, und in der Porter und Ale, das berühmte englische „half and half" und andere schwere Getränke von der eleganten Gesellschaft Breslaus mit Vorliebe getrunken wurden. In dieser „London Tavern" saß eines Tages eine fidele Juristengesellschaft, die schließlich so geräuschvoll-übermüthig wurde, daß besorgte Nachbarn den Polizeicommissarius Schimmel als Ruhestifter herbeiholten. Schimmel, im mechanischen Dienste wohl ein ganz brauchbarer Beamter, repräsentirte mit Vorliebe ein Uebermaß von Amtswürde, auf das hin er sehr oft von übermüthigen Studenten und sonstigen Vertretern des Uebermuthes hineingelegt wurde. Da seinem Auffordern nach Ruhe nicht respectvoll genug parirt wurde, ging er daran, die Personalien der fünf fidelen Zecher festzustellen. „Wer sind Sie und woher?" herrschte er den Ersten an und erhielt die prompte Antwort: „Staatsanwalt Müller aus Posen." „Und Sie?" wandte er sich etwas ruhiger an den Zweiten, von dem ebenso prompt die Antwort erfolgte: „Stadtrichter Müller aus Lissa in Posen." Zwei Müller aus Posen, merkwürdig, beide Juristen, merkwürdig! Der dritte aber stellte sich sofort vor: „Kreisrichter Müller aus Ostrowo in Posen." Schimmel ahnte, daß er gefoppt werden sollte, noch aber beherrschte er sich und sah den vierten an, der mit der größten Seelenruhe erklärte: „Assessor Müller aus Rawitsch in Posen." Da platzte die polizeiliche Bombe und im lärmenden Exercirplatztone schnauzte er den fünften an: „Sie heißen natürlich auch Müller?" „Jawohl, Herr Commissarius." „Auch Jurist in Posen?" „Jawohl, Herr Commissarius, Referendarius in Posen selbst." „Na, wissen Sie, so läßt sich die Breslauer Polizei nicht zum Besten haben, fünf Müller und alle fünf Juristen in Posen, da hört ja die Weltgeschichte auf. Ich werde Ihnen zeigen, so eine —." In diesem Moment präsentirte der Erstgefragte dem feuerspeienden Commissarius in aller Ruhe seine Paßkarte — man mußte 1862 auch zu Reisen innerhalb der preußischen Grenzen eine Paßkarte besitzen — und legitimirte sich als Staatsanwaltsgehilfe Müller aus Posen, gleichzeitig die anderen vier Juristen Müller aus Posen, als seine Brüder vorstellend und den „Zweck des Aufenthaltes" mit der Feier des glücklich bestandenen Referendariatsexamens des jüngsten Bruders erläuternd. Der Herr Commissarius nahm die „fünf Müller" nicht, wie er geschworen hatte, mit zur Wache, aber wenn man ihn später erheblich ärgern wollte, durfte man ihn nur fragen, ob er den Staatsanwalt Müller in Posen kenne? Das genügte.

— **Die älteste Altersrentenempfängerin** ist, der „Ostpr. Zeitung" zufolge, die Losfrau Marie Gemballa, geb. Watrezy, in Koesken, Kreis Johannisburg. Sie ist am 23. Januar 1789 geboren. Der Landrath des Kreises Johannisburg begründete den Anspruch auf eine Altersrente am 20. Februar 1891 auf folgende Weise: „Es ist mir von glaubwürdiger Seite versichert, daß die im 103. Lebensjahre stehende Frau sich noch von ihrer Hände Arbeit ernährt. Bis vor etwa drei bis vier Jahren soll eine Abnahme der Kräfte überhaupt nicht zu bemerken gewesen sein und sie wie jede andere Frauensperson Feldarbeit geleistet haben. Auf das Verlangen des Herrn Landeshauptmanns vom 14. März 1891 um nähere Angaben des Arbeitsverhältnisses ꝛc. hat der Amtsvorsteher von Kumilsko berichtet, daß die Gemballa als freie Arbeiterin gegen Tagelohn, Unterkommen und Essen arbeitet. Im Winter beschäftigt sie sich mit Spinnen und häuslichen Arbeiten, im Sommer wird sie zum Weben, Harken und Kartoffelgraben verwendet." Da Marie Gemballa bei einem täglichen Arbeitsverdienst von 15 ₰ zu den Personen gehört, die aus dem Gesetz vom 22. Juni 1889 Anspruch auf Altersrente haben, so wurde ihr auf ihr Gesuch vom 10. Februar 1891 gemäß § 90, Absatz 1, des Gesetzes eine Rente von 106,80 ℳ zugebilligt, in deren Genuß sie auch heute noch, also im Alter von 108 Jahren steht.

— **Ein kaufmännisches Genie.** Es cursirt eine Geschichte über den 11jährigen Prinzen Alexander von Battenberg. Letzthin erhielt er einen Sovereign von seiner Mutter. Er hatte ihn schnell verbraucht und bat um einen neuen. Da seine Mutter ihm die Bitte abschlug, so wandte er sich keck an seine Großmutter, die Königin Victoria. Diese war wahrscheinlich auf die Epistel gefaßt gemacht worden und schickte statt des gewünschten Sovereigns eine kleine Ermahnung. Die Antwort des jungen Prinzen Alexander lautete: „Liebste Großmama! Ich habe Deinen Brief erhalten und hoffe, daß Du nicht glaubst, daß ich enttäuscht worden bin, weil Du mir kein Geld schicken konntest. Es war sehr nett, daß Du mir guten Rath gabst. Ich habe Deinen Brief für 4 Pfd. Sterl. 10 Schill. verkauft."

— **London**, 12. Juni. (Telegramm.) Ein aus Barmouth in Wales nach Oldham zurückkehrender Vergnügungszug ist 10 Meilen von Oswestry entgleist, 9 Personen wurden getödtet, 25 verletzt. (Wiederholt.)

— **Kalkutta**, 12. Juni. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus".) Heute Nachmittag 5 Uhr fand hier ein einige Zeit anhaltendes Erdbeben statt. Eine Anzahl von Gebäuden erhielt Risse, doch ist ein ernstlicher Schaden bisher noch nicht festgestellt worden.

— **Forschungen in Mexiko.** Vor Kurzem ist der norwegische Forschungsreisende K. Lumholtz, der drei Jahre hindurch unter den wilden Indianerstämmen im südwestlichen Mexiko weilte, wo er im Auftrage des American Museum for Natural History in New York Forschungen unternahm, nach New York zurückgekehrt, um nun die Ergebnisse in einem umfangreichen Werke niederzulegen. Bei dem außerordentlichen Mißtrauen der Indianer war er oft nicht geringen Gefahren ausgesetzt, doch wußte er sich ihr Vertrauen zu erwerben, indem er Lieder in der Sprache der Eingeborenen sang. Er pries darin die alten Götter der Indianer und die Zeit, in der sie auf Erden wandelten; damit besänftigte er die Indianer, und diese glaubten schließlich, Lumholtz sei ein Freund der Götter. Mit dem Kорastamme stand Lumholtz auf so freundschaftlichem Fuße, daß der Stamm ihm zu Ehren ein Fest veranstaltete, das die ganze Nacht hindurch währte und wobei die wunderlichsten Tänze aufgeführt wurden. Lumholtz bemühte sich besonders, Schädel zu sammeln; sobald er aber diesen Wunsch den Indianern gegenüber äußerte, drohten sie, ihn zu tödten, denn die Schädel sind ihnen heilig. Aber eines Tages erzählte der Medicinmann, er habe geträumt, der Weiße komme aus weiter Ferne und stehe unter dem Schutze der Götter, so daß man ihm nichts verweigern dürfe. Lumholtz durfte darauf Schädel sammeln, und er brachte sogar die Indianer dazu, ihm die Höhlen zu zeigen, wo diese verwahrt wurden. Unglücklicherweise hatte der Medicinmann nach acht Tagen einen neuen Traum, der die Zurücknahme der Erlaubniß gebot, und Lumholtz mußte nun auf eigene Hand nach weiteren Schädeln suchen. Die Sammlung von Schädeln, die er mitgebracht hat, bezeichnet er als äußerst werthvoll. (K. Z.)

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
11. Juni Ab. 8 U.	763,9	+ 18,6	52	WNW 2	wolkig
12. „ Mg. 8 „	762,7	+ 17,0	72	SW 2	klar
„ „ Nm. 2 „	760,0	+ 21,3	48	N 2	heiter

Maximum der Temperatur = + 21°,1. Minimum = + 8°,6.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 12. Juni 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes	Wetter.	Temperatur.
Bodö	767	SW stark	bedeckt	+ 7
Haparanda	764	NW mässig	heiter	+ 11
Skudesnäs	766	S stark	Regen	+ 12
Stockholm	769	SSO leicht	halb bedeckt	+ 17
Kopenhagen	772	W leicht	bedeckt	+ 16
Memel	771	WNW schwach	wolkenlos	+ 15
Swinemünde	773	still	wolkenlos	+ 16
Skagen	769	WSW leicht	Regen	+ 12
Sylt	771	SW leicht	heiter	+ 17
Hamburg	773	still	wolkenlos	+ 19
Helder	773	SW leicht	halb bedeckt	+ 17
Cherbourg	761	S schwach	wolkenlos	+ 19
Münster	775	O frisch	wolkenlos	+ 15
Berlin	773	still	wolkig	+ 17
Kaiserslautern	773	still	wolkenlos	+ 16
Bamberg	776	still	wolkenlos	+ 15
Mülhausen i. E.	771	N schwach	wolkenlos	+ 16
München	774	O frisch	wolkenlos	+ 15
Chemnitz	774	SW leicht	wolkenlos	+ 15
Wien	771	NW schwach	bedeckt	+ 13
Prag	773	N leicht	heiter	+ 14
Krakau	769	N leicht	heiter	+ 14
Lemberg	767	N mässig	wolkig	+ 12
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	764	NW leicht	Regen	+ 13
Triest	768	still	heiter	+ 22
Clermont	769	NO leicht	wolkenlos	+ 16
Paris	771	NNO leicht	wolkenlos	+ 18
Cork	767	S schwach	bedeckt	+ 15
Aberdeen	765	S leicht	halb bedeckt	+ 10

Witterungsverlauf in Sachsen am 11. Juni 1897:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+14,5	+ 12,3	SW	2	—
Leipzig	117	+16,6	+ 8,1	WNW	2	—
Colditz	179	+15,0	+ 6,7	WSW	3	—
Bautzen	211	+15,4	+ 6,0	WSW	1	1,0
Zittau	258	+15,0	+ 3,1	NNO	3	—
Chemnitz	310	+12,7	+ 6,7	still		0,4
Freiberg	398	+13,1	+ 5,9	NNW	3	0,7
Schneeberg	456	+13,4	+ 5,9	NNW	3	0,9
Altenberg	751	—	—	—		—
Reitzenhain	772	+10,6	+ 0,5	NNO	1	0,8
Fichtelberg	1213	+ 8,8	+ 2,0	O	1	4,2

(Minimum und Niederschlag waren am Morgen abzulesen.)

Nachdem sich bereits am Abend des 10. Juni vielfach Aufklärung eingestellt hatte, verlief der 11. Juni durchweg heiter und trocken, auch fand eine stärkere Wärmezunahme statt. Die Minima der Temperatur gingen allerdings noch von 12° (Dresden) herab bis ½° (Reitzenhain, Bodenfrost), die Mittelwerthe stiegen jedoch von 8½° (Fichtelberg) bis 17° (Leipzig) und im Maximum wurden bei Bautzen 20° erreicht, in Leipzig 21,1°.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Das gesammte Witterungsgebiet steht unter hohem Druck, welcher in Central-Europa 770 mm übersteigt und sein Maximum mit 775 mm im nördlichen Bayern erreicht. Relativ niedrig ist der Luftdruck im SO und NNO, am tiefsten im NW (Sumburghead 760 mm). Bei dieser Druckvertheilung herrscht vielfach wolkenloses Wetter mit rasch zunehmender Temperatur, das auch weiterhin gesichert sein dürfte.